

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 23. November 2012**Förderung von Hightech-Gründungen im Land Bremen**

Technologietransfer aus Forschungseinrichtungen in Unternehmen bildet eine wichtige Grundlage für das Entstehen von Innovationen und deren wirtschaftliche Verwertung. Der „klassische“ Technologietransfer erfolgt in der Regel durch die Übertragung von Technologien oder von Forschungsergebnissen aus Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen an Industrieunternehmen. Firmenausgründungen – zumeist aus wissenschaftlichen Einrichtungen – stellen eine weitere Form des Technologietransfers dar. Eine unzureichende Finanzierung ist speziell für junge Technologieunternehmen das mit Abstand größte Innovations- und Wachstumshemmnis. Diese Unternehmen haben aufgrund des gegebenen technischen und wirtschaftlichen Risikos häufig Schwierigkeiten, Bankkredite zu erhalten. Ein aktiver Markt für Wagniskapital und eine effektive staatliche Gründungsförderung sind daher wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start technologieorientierter Unternehmensgründungen.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Hightech-Unternehmen (forschungsintensive Industrie und technologieorientierte Dienstleistungen) gibt es im Land Bremen, und wie hat sich deren Zahl seit 2007 entwickelt (in absoluten Zahlen und in Relation zur Gesamtzahl der Unternehmen)? Welchen Branchen und welchen Unternehmensgrößenklassen sind diese Unternehmen anteilig zuzuordnen (große Mittelständler [250 bis 1 000 Beschäftigte], mittlere Unternehmen [50 bis 249 Beschäftigte], kleine Unternehmen [zehn bis 49 Beschäftigte], Kleinstunternehmen [ein bis neun Beschäftigte])?
2. Wie hoch ist die Zahl der Unternehmensgründungen im Hightech-Bereich im Land Bremen, und wie hat sich deren Zahl seit 2007 entwickelt (in absoluten Zahlen und in Relation zur Einwohnerzahl)? Bei wie vielen der Unternehmensgründungen handelt es sich um Ausgründungen aus Forschungseinrichtungen?
3. Welche Programme zur Gründungsförderung (inklusive Wagniskapitalfinanzierung) im Hightech-Bereich hält das Land Bremen vor, und wie bewertet der Senat deren Erfolg?
4. Sind die Programme auf bestimmte Branchen, Regionen oder Technologien beschränkt („strukturpolitisches Ziel“), wird die Förderung auf Antrag oder im Rahmen eines Wettbewerbs gewährt („Zugänglichkeit“), wie hoch ist die Förderquote, und wird der Unternehmensgegenstand von den Antragstellern selbst bestimmt (bottom-up) oder vorgegeben (top-down) („Richtung“)?
5. Wie haben sich die Haushaltsansätze und Mittelabrufe insgesamt und in den einzelnen Programmen seit 2007 entwickelt? Welche Beträge sind dafür bis zum Jahr 2013 in den Haushalt eingestellt?
6. Von wie vielen Unternehmen werden die jeweiligen Förderprogramme in Anspruch genommen, und wie hat sich die Inanspruchnahme seit 2007 entwickelt? Wie verteilt sich die Inanspruchnahme nach Branchen?
7. Wie viele der geförderten Unternehmen haben zwölf Monate nach Ende der Förderung noch am Markt bestanden (in absoluten Zahlen und in Prozent)?

8. Wie viele Arbeitsplätze pro Jahr wurden durch die geförderten Projekte seit 2007 neu geschaffen?
9. Wie hoch ist die durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Förderantrag?
10. Wie werden die bremischen Programme zur Gründungsförderung im Hightech-Bereich mit den Förderprogrammen des Bundes auf diesem Gebiet koordiniert und verzahnt?
11. Aus welchen Quellen (staatliche Grundförderung, Projektförderung, Drittmittel etc.) in welcher Höhe (in absoluten Zahlen und in Prozent) finanzieren sich die Technologie- und Gründerzentren im Land Bremen (BITZ, Gründerzentrum im World Trade Center, BRIG, GründerHaus Bau, BioNord, t.i.m.e.Port etc.) (in absoluten Zahlen und in Prozent), und wie haben sich die Finanzmittel je Einrichtung seit 2007 entwickelt? Ist die Finanzierung in Zukunft gesichert?
12. Bei welchen der Technologie- und Gründerzentren findet eine Trennung zwischen Gewerbe- und Transferbetrieb statt? Bei welchen Einrichtungen hält der Senat eine Trennung für sinnvoll?

Jörg Kastendiek, Susanne Grobien,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU

D a z u

Antwort des Senats vom 18. Dezember 2012

1. Wie viele Hightech-Unternehmen (forschung-intensive Industrie und technologieorientierte Dienstleistungen) gibt es im Land Bremen, und wie hat sich deren Zahl seit 2007 entwickelt (in absoluten Zahlen und in Relation zur Gesamtzahl der Unternehmen)? Welchen Branchen und welchen Unternehmensgrößenklassen sind diese Unternehmen anteilig zuzuordnen (große Mittelständler [250 bis 1 000 Beschäftigte], mittlere Unternehmen [50 bis 249 Beschäftigte], kleine Unternehmen [zehn bis 49 Beschäftigte], Kleinstunternehmen [ein bis neun Beschäftigte])?

In Anlehnung an die Verwendung von Definitionen zu „Hightech-Unternehmen“ von führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten (ZEW, Prognos, Stifterverband für die deutsche Wissenschaft) wurden für die Beantwortung dieser Frage die Branchengruppen „Hochwertige Technik“, „Spitzentechnologie“, „Wissensintensive Industrien“ und „Wissensintensive übriges produzierendes Gewerbe“ ausgewertet. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Bremen (Bearbeitungsstand Dezember 2012) ergibt sich folgendes Bild zu Hightech-Unternehmen im Land Bremen:

Branchengruppen	Anzahl Hightech-Unternehmen absolut (Relation zur Zahl aller Unternehmen in %)			
	2007	2008	2009	2010
Hochwertige Technik	253	248	256	266
Spitzentechnologie	95	92	96	96
Wissensintensive Industrien	339	339	354	366
Wissensintensives übriges produzierendes Gewerbe	199	211	159	192

Unternehmensgrößenklassen	Anzahl Hightech-Betriebe* absolut (Relation zur Zahl aller Hightech-Betriebe in %)			
	2007	2008	2009	2010
Kleinstunternehmen (0-9 Beschäftigte)	837	829	837	916
Kleine Unternehmen (10-49 Beschäftigte)	304	307	300	289
Mittlere Unternehmen (50-249 Beschäftigte)	123	139	146	132
Große Mittelständler (über 250 Beschäftigte)	63	61	57	66
Summe Hightech-Betriebe	1.327	1.336	1.340	1.403

*In den Branchengruppen Hochwertige Technik, Spitzentechnologie, Wissensintensive Industrien und Wissensintensives übriges produzierendes Gewerbe
*Eine Auswertung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und somit auch die Ermittlung der Unternehmensgrößenklassen erfolgt immer auf Ebene der Betriebe

2. Wie hoch ist die Zahl der Unternehmensgründungen im Hightech-Bereich im Land Bremen, und wie hat sich deren Zahl seit 2007 entwickelt (in absoluten Zahlen und in Relation zur Einwohnerzahl)? Bei wie vielen der Unternehmensgründungen handelt es sich um Ausgründungen aus Forschungseinrichtungen?
Entsprechendes Datenmaterial wird beim Statistischen Landesamt Bremen und den deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten nicht vorgehalten. Hierzu sind spezielle Auswertungen erforderlich, die in der für die Beantwortung der Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht geleistet werden konnten.
3. Welche Programme zur Gründungsförderung (inklusive Wagniskapitalfinanzierung) im Hightech-Bereich hält das Land Bremen vor, und wie bewertet der Senat deren Erfolg?

Alle programmatischen Förder- und Finanzierungsangebote des Landes bieten für Unternehmensgründungen umfassende Unterstützungsangebote. Dies gilt auch für Hightech-Gründungen. Spezifische Programme ausschließlich für Hightech-Gründungen gibt es nicht.

Hinsichtlich ihrer fachlichen Ausrichtung und Struktur dienen insbesondere das Gründungsförderprogramm BRUT-Gründungsakademie Bremen (Landesprogramm zur Förderung von Unternehmensgründungen durch Hochschulabsolventinnen/Hochschulabsolventen und Young Professionals) und die Angebote der Wagniskapitalfinanzierung des Beteiligungsfonds Bremen einschließlich des Initialfonds sowie der Bürgschaftsbank Bremen zur Förderung von Gründungen im Hightech-Bereich. Die weiteren Fragen werden daher nur für diese programmatischen Förder- und Finanzierungsangebote beantwortet.

Der Senat bewertet diese Angebote als erfolgreich. Die BRUT-Gründungsakademie Bremen ist durch fortlaufende Optimierungen zu einem wichtigen Kompetenzentwicklungsinstrument für Existenzgründer geworden. Die Entwicklung der Bewerber- und Programmteilnehmerzahlen ist positiv. Wurden in 2009 noch insgesamt 22 Förderanträge eingereicht und zehn Förderungen ausgesprochen, so waren es in 2010 bereits 27 Anträge und 13 Förderungen und im Jahr 2011 36 Anträge und 19 Förderungen. Kontinuierliche externe Evaluationen haben im Übrigen u. a. ergeben, dass die Gründungsquote der betreuten Projekte mit über 80 % erfreulich hoch liegt, dass das generierte Beschäftigungsvolumen, insbesondere im Hinblick auf die im Programm eingesetzten Mittel, sehr attraktiv ist und für eine effiziente Förderung spricht und dass die Zielsetzung der Schaffung tragfähiger unternehmerischer Vollexistenzen vorbildlich realisiert wird. Im Bereich der Wagniskapitalfinanzierung bewertet der Senat jede einzelne mit Unterstützung des Landes Bremen realisierte Hightech-Unternehmensgründung als Erfolg.

4. Sind die Programme auf bestimmte Branchen, Regionen oder Technologien beschränkt („strukturpolitisches Ziel“), wird die Förderung auf Antrag oder im Rahmen eines Wettbewerbs gewährt („Zugänglichkeit“), wie hoch ist die Förderquote, und wird der Unternehmensgegenstand von den Antragstellern selbst bestimmt (bottom-up) oder vorgegeben (top-down) („Richtung“)?

Das Gründungsförderprogramm BRUT-Gründungsakademie Bremen (Landesprogramm zur Förderung von Unternehmensgründungen durch Hochschulabsolventinnen/Hochschulabsolventen und Young Professionals) und die Angebote der Wagniskapitalfinanzierung des Beteiligungsfonds Bremen einschließlich des Initialfonds sowie der Bürgschaftsbank Bremen stehen allen gewerblichen Branchen und freien Berufen sowie Technologien offen, soweit die Unternehmen ihren Sitz oder eine Betriebsstätte im Land Bremen haben. Die Förderung wird auf Antrag gewährt, ohne dass der Unternehmensgegenstand vorgegeben wird. Die Darstellung der Förderquoten ist hier insofern nicht möglich, da es sich bei den Programmen nicht um klassische einzelbetriebliche Förderprogramme handelt. So besteht z. B. der wesentliche Inhalt des Gründungsförderprogramms BRUT-Gründungsakademie Bremen aus kostenlosen bedarfsgerechten und praxisnahen Qualifizierungsseminaren, persönlichen Coachingeinheiten und intensiver Betreuung. Eine Förderquote lässt sich dazu nicht ermitteln.

5. Wie haben sich die Haushaltsansätze und Mittelabrufe insgesamt und in den einzelnen Programmen seit 2007 entwickelt? Welche Beträge sind dafür bis zum Jahr 2013 in den Haushalt eingestellt?

Für das Gründungsförderprogramm BRUT-Gründungsakademie Bremen haben sich die Haushaltsansätze seit 2007 wie folgt entwickelt:

2007	421 T€,
2008	421 T€,
2009	421 T€,
2010	421 T€,
2011	421 T€,
2012	600 T€,
2013	600 T€.

Die Mittel wurden bis 2011 jeweils vollständig durch den Projektträger Bremer Aufbau-Bank GmbH im Auftrag der Wirtschaftsförderung Bremen GmbH beim die Mittel bereitstellenden Wirtschaftsressort abgerufen.

Für die Angebote des Beteiligungsfonds Bremen einschließlich des Initialfonds und der Bürgschaften der Bürgschaftsbank Bremen gibt es keine Haushaltsansätze. Die Beteiligungsübernahmen erfolgen im Eigenvermögen der BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH (BBM) und die Bürgschaftsübernahmen erfolgen im Eigenvermögen der Bürgschaftsbank Bremen und sind durch Rückbürgschaftserklärungen des Bundes (33 %) und des Landes (26 %) gesichert.

6. Von wie vielen Unternehmen werden die jeweiligen Förderprogramme in Anspruch genommen, und wie hat sich die Inanspruchnahme seit 2007 entwickelt? Wie verteilt sich die Inanspruchnahme nach Branchen?

Im Gründungsförderprogramm BRUT-Gründungsakademie wurden im Zeitraum 2007 bis 2012 insgesamt zwölf Hightech-Unternehmensgründungen in der Branchengruppe „Wissensintensive Industrien“ gefördert (drei Unternehmensgründungen in 2007, drei Unternehmensgründungen in 2008, keine Unternehmensgründungen in den Jahren 2009 und 2010, vier Unternehmensgründungen in 2011 und zwei Unternehmensgründungen in 2012).

Im Zeitraum 2007 bis 2012 wurden für fünf technologieorientierte Dienstleistungsunternehmen Wagniskapitalfinanzierungen im Initialfonds des Beteiligungsfonds Bremen realisiert (zwei Finanzierungen in 2007, zwei Finanzierungen in 2011 und eine Finanzierung in 2012).

Im Zeitraum 2007 bis 2012 wurde für drei technologieorientierte Dienstleistungsunternehmen (zwei in 2008 und eine in 2011) Bürgschaften übernommen.

7. Wie viele der geförderten Unternehmen haben zwölf Monate nach Ende der Förderung noch am Markt bestanden (in absoluten Zahlen und in Prozent)?

Alle vorgenannten geförderten gegründeten Hightech-Unternehmen haben nach zwölf Monaten noch am Markt bestanden (100 %).

8. Wie viele Arbeitsplätze pro Jahr wurden durch die geförderten Projekte seit 2007 neu geschaffen?

Durch die Förderung der Hightech-Unternehmensgründungen wurden 33 neue Arbeitsplätze im Rahmen der unter 6. geschilderten Förderprogramme geschaffen.

9. Wie hoch ist die durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Förderantrag?

Als Bearbeitungszeit wird der Zeitraum von der Antragstellung bis zur Förderentscheidung definiert. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass bei einer Vielzahl von Förderanträgen eine Bearbeitung (im Sinne einer Beratung) bereits vor der Antragstellung stattfindet.

Im Gründungsförderprogramm BRUT-Gründungsakademie erhalten Antragsteller innerhalb von ca. zwei bis drei Wochen eine Tendenzaussage zur Förderfähigkeit, und ab dem Zeitpunkt zu dem alle erforderlichen Antragsunterlagen vorliegen, innerhalb von ca. zwei bis drei Wochen eine abschließende Förderentscheidung.

Für die Angebote des Beteiligungsfonds Bremen, einschließlich des Initialfonds, beträgt die durchschnittliche Bearbeitungszeit 95 Tage. Im Bereich Bürgschaftsbank Bremen beträgt die durchschnittliche Bearbeitungszeit ca. zwei Tage.

10. Wie werden die bremischen Programme zur Gründungsförderung im Hightech-Bereich mit den Förderprogrammen des Bundes auf diesem Gebiet koordiniert und verzahnt?

Die für das Gründungsförderprogramm BRUT-Gründungsakademie relevanten Förderprogramme des Bundes sind das Programm EXIST-Gründerstipendium (EGS) und das Programm EXIST-Forschungstransfer (EFT).

Die Anträge für EGS und EFT können von Gründungswilligen nur über die jeweiligen Hochschulen beim Bund gestellt werden. Durch die enge Zusammenarbeit der Hochschulen im Land Bremen mit der Bremer Aufbau-Bank als Trägerin des BRUT-Programms im Rahmen von BRIDGE (Bremer Hochschul-Initiative zur Förderung von Unternehmerischem Denken, Gründung und Entrepreneurship) besteht eine systematische Abstimmung und wechselseitige Vermittlung von EGS- und EFT- bzw. BRUT-geeigneten Gründungswilligen. Im Übrigen können die finanziell unterstützten EGS- und EFT-Programmteilnehmer ergänzend und ohne weitere finanzielle Förderung die Coaching- und Ausbildungselemente des BRUT-Programms absolvieren.

Im Bereich der Wagniskapitalfinanzierung verfügen die Mitarbeiter der Bremer Aufbau-Bank GmbH und der BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH über umfassende Kenntnisse der entsprechenden Angebote des Bundes und sind somit in der Lage, individuelle bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln.

Bei der Bürgschaftsbank Bremen GmbH gibt es insofern ein Zusammenwirken mit dem Bund, dass die Bürgschaften durch Rückbürgschaften des Bundes (33 %) und des Landes (26 %) abgesichert werden.

11. Aus welchen Quellen (staatliche Grundförderung, Projektförderung, Drittmittel etc.), in welcher Höhe (in absoluten Zahlen und in Prozent) finanzieren sich die Technologie- und Gründerzentren im Land Bremen (BITZ, Gründerzentrum im World Trade Center, BRIG, GründerHaus Bau, BioNord, t.i.m.e.Port etc.) (in absoluten Zahlen und in Prozent), und wie haben sich die Finanzmittel je Einrichtung seit 2007 entwickelt? Ist die Finanzierung in Zukunft gesichert?

In Bremerhaven werden die Technologie- und Gründerzentren GründerHaus Bau, Bio-Nord I und II, t.i.m.e.Port I bis III und das BRIG betrieben.

Das GründerHaus Bau, Bio-Nord I und II, t.i.m.e.Port I bis III finanzieren sich ausschließlich aus Mieterträgen in der in nachfolgender Tabelle dargestellten Höhe. Die Mieterträge werden regelmäßig vollständig für die Deckung der Betriebsausgaben verwendet und sind etwa kostendeckend.

Mieterträge in €	GründerHaus Bau	Bio-Nord I	Bio-Nord II	t.i.m.e.Port I	t.i.m.e.Port II	t.i.m.e.Port III
2007	109 890	378 827	./.	137 728	202 969	./.
2008	118 750	368 595	./.	123 926	193 735	23 814
2009	129 794	311 373	189 759	74 451	212 804	258 195
2010	139 107	274 045	283 155	91 955	235 354	275 125
2011	137 063	282 230	292 318	59 065	213 308	253 984

Das BRIG finanziert sich im Wesentlichen aus Mieterträgen und aus einer Förderung des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen in der in nachfolgender Tabelle dargestellten Höhe.

	Mieterträge in €	Projektförderung in €
2007	241 312	307 000
2008	233 000	307 000
2009	251 302	307 000
2010	249 851	307 000
2011	267 277	307 000

In Bremen werden die Technologie- und Gründerzentren BITZ, Designhaus, Fahrenheithäuser I bis III, GZA im WTC betrieben, die sich im Wesentlichen aus Mieterträgen in der in nachfolgender Tabelle dargestellten Höhe und aus der Grundfinanzierung der WFB, die seitens des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen gewährt wird, finanziert. Eine objektspezifische Verwendung der Grund-

finanzierung der WFB konnte in der für die Beantwortung der Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht berechnet werden.

Miet- erträge in €	BITZ	Design- haus	Fahrenheit- haus I	Fahrenheit- haus II	Fahrenheit- haus III	GZA im WTC*)
2007	435 000	115 180	174 959	153 900	437 725	178 295
2008	434 112	120 174	157 095	137 004	469 925	169 503
2009	415 484	119 286	166 556	132 260	478 803	158 593
2010	347 147	103 640	172 038	68 476	483 248	166 578
2011	356 191	96 658	163 290	47 085	492 012	159 859

*) Zum 1. Juni 2011 wurden das GZA Gründerzentrum Airport und das World Trade Center Bremen am bisherigen GZA-Standort zusammengelegt.

Es ist beabsichtigt, die vorgenannten Technologie- und Gründerzentren auch in Zukunft zu betreiben. Die erforderlichen Mittel werden in den Haushaltsplanungen eingestellt, jedoch stehen diese unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung durch den Haushaltsgesetzgeber.

12. Bei welchen der Technologie- und Gründerzentren findet eine Trennung zwischen Gewerbe- und Transferbetrieb statt? Bei welchen Einrichtungen hält der Senat eine Trennung für sinnvoll?

Die Technologie- und Gründerzentren sollen die Startbedingungen für innovative Unternehmen verbessern, die hier während der Aufbauphase ihres Unternehmens organisatorische, wirtschaftliche und technologische Unterstützung erhalten. Ziel ist es, günstige Startbedingungen für junge und innovative Unternehmen bereitzustellen und auf diese Weise neue hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen. Die Bereitstellung günstiger und attraktiver Räumlichkeiten mit einem umfangreichen Infrastrukturangebot, wie Besprechungs- und Konferenzräumen und Büroinfrastruktur sowie Produktionsbereichen, stellt ein wichtiges und bewährtes Instrument zur Förderung innovativer wissensbasierter Unternehmensgründungen dar. Ein Technologie- und Gründerzentrum ist insofern auch nicht nur zum Teil ein Gewerbebetrieb. Die Beantwortung der Frage, bei welchen Einrichtungen der Senat eine solche Trennung zwischen Gewerbe- und Transferbetrieb für sinnvoll erachtet, erübrigt sich.